

Der Abenteurershop : Werner Schmidt und Simon Jacomet verkaufen Erlebnisse in der "Salomon Station" in Engelberg

Autor(en): **Hönig, Roderick**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **11 (1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-120806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Abenteuershop



Wo junge Sportsfreunde sich treffen, will die Sportartikelfirma Salomon auch sein. Sie hat deshalb die «Salomon Station» erfunden, wo das Unternehmen Trendsportarten, wie Carven und Snowbladen im Winter oder Skaten und Golfen im Sommer präsentiert. Sportfans sollen im Abenteuersupermarkt aber keine Sportartikel kaufen oder mieten, sondern nur entsprechende Kurse bei den Stars der Szene buchen. Wen die Salomonprodukte nach dem Kurs überzeugt haben, wird an den örtlichen Händler verwiesen. Der Prototyp dieser Marketingidee ist

nun in der Talstation der Titlisbahnen in Engelberg zu finden. Zentrum der Anlage ist eine kleine Bar, die Salomonmitarbeiter gleich selbst führen. Der Vorteil: Dank des direkten und ungezwungenen Drahts zum Kunden über den Tresen hinweg können die Mitarbeiter Modeströmungen von morgen aufspüren.

Wintersport als Spektakel

Die «Salomon Station» des Architekten Werner Schmidt aus Trun und des Carving-Gurus Simon Jacomet in Engelberg ist weitherum sichtbar: Mit einem

Wie ein Zeppelin schwebt das «Media-Ei» über der Bar

Zwischen Hülle und Ausstellungsgerüst steigt eine blechverkleidete Treppe in die Ausstellungsebenen



Bilder: Lucia Degondia

riesigen Windrad, das schräg aus dem Dach heraus stösst, macht sie auf sich aufmerksam. Die Hülle des Gebäudes ist eine einfache Stahlkonstruktion in Form eines Viertelkreises, dessen Bauch sich auf den Vorplatz der Talstation öffnet. Die Architekten möblieren den vollverglasteten Raum mit frei im Raum stehenden Objekten, sodass er als neutrale Hülle in den Hintergrund tritt. Betritt man die fast zehn Meter hohe Trendsport-Erlebniswelt, läuft man direkt auf die lanzettförmige Bar zu. Gleich daneben, jedoch erst auf den zweiten Blick zu finden, ist die Wand

mit dem Kursprogramm. Über dem Tresen schwebt eine Lichtskulptur aus verschlungenen Stahlrohren. Fliegende Snowboarder und Carver lassen das Auge kreisen.

Leuchtende «Media-Eier»

Eine schwarze, blechverkleidete Treppe führt im Zickzack-Kurs in die Obergeschosse. Auf halber Höhe gibt ein kleiner Aussichtsbalkon den Blick über die Bar frei und lässt Besucher erstmals die luftige Raumhöhe erleben. Betritt man das dreigeschossige Ausstellungsgerüst, werden einem auf lustlos gestalteten und lieblos montierten Plakaten die Firmengeschichte und Produkte präsentiert. Hauptattraktion der kleinen Ausstellung sind zwei lichtdurchlässige Fiberglas-Eier, wo Produktvideos gezeigt werden. Sie durchdringen die rechtwinklige Konstruktion in den Obergeschossen. Eine schöne Idee, die allerdings nur nachts richtig zur Geltung kommt: Erst wenn sich die tanzenden Farbflecken des Monitors auf die Aussenhülle übertragen, entfalten die «Media-Eier» ihre Wirkung.

Die Architekten Schmidt und Jacomet schaffen einen Wintersporterlebnispark für Kinder der MTV-Bilderwelt. Die «Salomon Station» in Engelberg ist jedoch nichts anderes, als eine reichlich dekorierte Halle für einen Sportartikelhersteller, der die Welt der Produkte verlässt und sein Glück als Freizeitveranstalter versuchen will: Die Service Designer gewinnen an Boden.

Roderick Hönig

CAAD auf www.hochparterre.ch

Im Januar hat «Hochparterre» zusammen mit der Zeitschrift «CADForum» ein Sonderheft zu CAAD in der Architektur herausgegeben: Fünf Dimensionen der Computeranwendung in der Architektur – vom Einstieg bis zum Entwerfen mit dem Computer. Auch die virtuelle Architektur im Internet, der Informationsraum Architektur, war ein Thema – das bauen wir im Internet weiter aus. Die geläufigen Suchmaschinen im Internet bieten in rund 2000 Stichworten alles Mögliche zu Computer Aided Architectural Design (CAAD) an. Daher haben wir eine strenge Auswahl getroffen und hundert wichtige Internetadressen zu CAAD in Lehre und Forschung zusammengetragen. Sie geben einen brauchbaren Überblick über die

wichtigsten Themen, mit denen sich die Forschung und Lehre beschäftigen.

Zusammenarbeit mit der ETH

Beim neuen Angebot auf Hochparterre online hat Gerhard Schmitt, Professor für Architektur und CAAD an der ETH Zürich und Herausgeber diverser Publikationen zu CAAD, mitgeholfen. Sein Forschungsinstitut gehört nicht nur zu den weltweit wichtigsten, es ist auch wie kein anderes im Internet präsent. Wer sich durch die Suchmaschine quält, stösst beinahe auf jeder «Seite» auf einen Verweis zur CAAD-Website der ETH Zürich. Entsprechend oft loggen sich die Interessierten ein: Über eine Million Hits seit September 1997 zeigen, wie wichtig das Internet für CAAD ist.

Thematisch gegliedert

Die hundert eingerichteten Links zu CAAD-Websites sind thematisch gegliedert. Verschiedene im Sonderheft angerissene Themen, wie Visualisierung, Modellieren mit Volumen oder die Rekonstruktion von Kirchen kann man mit den aufgeführten Internetadressen vertiefen. Die Architektur im Informationsraum ist mit einem eigenen Kapitel präsent. Die Thesen und Perspektiven lassen sich auf ihren jetzigen Entwicklungsstand überprüfen. Die Links zu den 100 Websites sind unter <http://www.hochparterre.ch> zu finden, unter dieser Adresse oder unter der Nummer 01 / 444 28 88 kann auch das Sonderheft bestellt werden.

Christoph Settele

CAAD auf www.hochparterre.ch

- Digitale Bücher über CAAD
- Architekturschulen und -führer
- Organisationen/Institutionen
- Virtuelle Museen
- Baustellen mit Livekameras
- CAAD Forschung
- Integration im Planungs- und Bauprozess
- Facility Management
- Computer Supported Collaborative Works (CSCW)
- Neue Formen der CAAD Lehre an der ETH Zürich
- Diplom-Wahlfacharbeiten zu CAAD an der ETH Zürich
- Architektur im Informationsraum
- Visualisierung
- CAAD Rekonstruktionen
- CAAD Software